



Die verschiedenen Seelchen des Toten umflattern die Trauernden.
Darstellung auf einem Salbgefäß, das den Toten mit ins Grab gegeben wurde
(Benndorf: Griechische und byzantinische Vasenbilder).

Man muß die Toten fesseln,
um ihre Seele los-
zuwerden.

Bei den Melanesiern lebt der Tote in seiner körperlichen Gestalt weiter. Die Hinterbliebenen versorgen ihn mit Speisen und Geräten. Da der „lebende Leichnam“ die Hinterbliebenen oft wieder aufsucht und ihnen Schaden zufügt, werden die Toten vielfach gefesselt begraben oder das Grab mit Steinen beschwert.

„Halus“, die Seele, geht
spazieren...

Der Malaiische Kubu-Stamm glaubt: „Die Seele ist ein kleines Wesen, ‚Halus‘, das im Körper lebt. Wenn man träumt, geht ‚Halus‘ spazieren. Wenn man stirbt, wandert Halus zum Sonnenuntergang und muß über eine Brücke gehen. Ist er sündig, fällt er hinunter in einen Kessel kochenden Wassers, wo er nach sieben Jahren und sieben Tagen vernichtet ist. Ist er gut, so gelangt er in einen Garten des Friedens.“

Was die Kirche glaubt:

Die Frauen haben auch eine Seele — sagt das Kirchenkonzil. Das Kirchenkonzil von Macon beendete im Jahre 585 einen langen theologischen Streit darüber, ob die Frau eine Seele habe. Mit Stimmenmehrheit wurde entschieden: Ja, die Frauen haben auch Seelen. Gestützt wurde das Argu-